**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

Heft: 3

**Artikel:** Eine Besichtigung des neuen städtischen Amtshauses in Zürich

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580608

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sei, die Frage der Bahnhoferweiterung von Brugg einer balbigen Erledigung entgegenzuführen.

Räsereinenbau im Aargan. Die Biehbesitzer von Meisterschwanden und Tennwil haben eine Käsereisenossenschaft gegründet. Mit dem Bau eines Käsereigebäudes soll nächstens begonnen werden. Die Eröffnung des Betriebes soll auf Ansang des Winters erfolgen.

Bodenständige Bauweise im Tessin. Der Gemeinderat von Lugano beschloß grundsählich, bei den bevorstehenden öffentlichen Bauten, wie Post- und Zollgebäude, die für tessinische Städte charakteristischen Erdgeschoßlauben (Portici) zu verwenden.

Bautredite des Kantons Baadt. Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 270,000 Fr. für Umbauten an der Frrenanstalt von Sery. Sodann genehmigte er die zwischen dem Kanton Baadt und dem Bund abgeschlossen übereinkunft über die Errichtung einer Weinbauversuchsanstalt für die welsche Schweiz.

Banliches ans Genf. Rach einem Beschluß des Großen Rates sollen 1,230,000 Fr., herrührend vom Legat Halland, jum Bau billiger Arbeiterwohnungen verwendet werden.

## Eine Besichtigung des neuen städtischen Amtshauses in Türich.

Um 9. Mai besuchten die Mitglieder des Großen Stadtrates die neuen Amtshäuser auf dem Stenbachgreal, die schon seit dem 1. April ihrer Bestimmung übergeben worden find. Die Räumlichkeiten stehen nunmehr beinahe vollendet da; immerhin wird es noch einige Wochen gehen, bis die lette Sand angelegt werden kann und auch die Läden und Magazine in den Erdgeschoffen bezogen find. Es wird Gelegenheit geben, naber auf ben Bau einzutreten, wenn einmal nichts unfertiges mehr die Betrachtung ftort und auch die Umgebung gegen Limmat und Lindenhof hin durch die Arbeit des Stadtgartners ein freundlicheres Ansehen bekommen hat. Borläufig sei als Gesamteindruck wiedergegeben, daß die städtische Berwaltung hier ein prächtiges Heim gefunden hat, dem bei aller Einfachheit der Schmuck nicht fehlt, dem auch einige stimmungsvolle Repräsentationsräume nicht mangeln. Korridore und Treppenhäuser sind breit und empfangen eine Fülle von Licht von außen; unter den Treppenanlagen find einzelne, die in ihrer architettonischen Durchbildung auf den erften Blick den kundigen Meifter verraten. Wenn feinerzeit im Großen Stadtrate über Raumverschwendung geklagt wurde, so wird anerfannt werden muffen, daß biefe Rlage unbegrundet mar und daß da, wo einzelne Raume nicht genügend ausgenunt erscheinen, in furger Beit Bedarf für weitere Arbeits. plage eintreten wird. Bon verschiedenen Teilen bes Baus gewinnt man prachtvolle Ausblicke auf Stadt und Berge; imposant wirkt namentlich vom ehemaligen Baisenhause aus, das fich dem Gebäudekomplex ohne Aufgabe feiner baulichen Eigenart trefflich eingegliedert hat, die neue Universität.

Im "Du Nord", wo man sich nach dem Rundgang auf Einladung des Stadtrates zu einem Imbiß einfand, gab Stadtrat Dr. Klöti einen kurzen Abriß der Baugeschichte von der Bolksabstimmung im Oktober 1911 bis zum Bezug der Käumlichkeiten durch die Berwaltung am 1. April 1914. Die Bauarbeiten wurden im Frühjahr 1912 begonnen; der Bollendungstermin, der zunächst auf 1. Oktober 1913 sestgesett worden war, konnte nicht eingehalten werden. Der Bau trägt in allen seinen Einzelheiten die Handschrift des Architekten, der darauf hielt,

bie wichtigeren Arbeiten selber auszusübren, um der Stadt Jürich ein bauliches Denkmal zu schaffen, das im Stadt bilde dominierend wirken wird, wenn einmal zu der jetzt vollendeten Nebenanlage das zentrale Stadthaus getreten sein wird. Stadtrat Dr. Klöti glaubt, daß es möglich sein werde, nach ungefähr zehn Jahren eine wettere Bauperiode in Angriff zu nehmen. In den nächsten stind die schaft Jahren wird allerdings die sinanzielle Krast der Stadt durch die "Linksufrige" stark beansprucht werden, Erfreulich ist, daß keine Kreditüberschreitungen vorgekommen sind, daß es vielmehr gelungen ist, beim Berwaltungsgebäude rund eine halbe Million, beim Amtsbaus IV 170,000 Franken einzusparen. Dem Architelten Professonen vollen künstlerischen und physischen Könnens durchgeführt hat, sowie seinen treuen Mitarbeitern, gebührt der herzlichste Dank der Stadt. ("3 P.")

# Allgemeine Anforderungen an Vadezimmer und kleine Vadeanstalten.

(Rorrespondeng.)

Bei der Anordnung von Badezimmern im Bauplan und bei der Erstellung kleiner Badeanstalten ist man sich höusig nicht klar über die allgemeinen Ansorderungen, die man unbedingt an ein Badezimmer resp. an eine solche Badeanstalt stellen muß, und das Ergebnis ist daher häusig ein vom Standpunkt moderner Hygiene und Technik ungenügendes. Es dürste sich daher wohl verlohnen, einmal an dieser Stelle hierüber zu sprechen.

Bleiben wir zunächft einmal beim Badezimmer Wer die tatfächlichen Verhältniffe des praktischen Lebens kennt, der wird mir recht geben, wenn ich fage, daß in den meiften Fällen dem Badezimmer irgend ein bei ber Grundrißeinteilung übrig gebliebener Bintel, in ben noch oft genug das ganze Jahr kein Sonnenstrahl zu dringen vermag, angewiesen wird. Und ein solches Babegemach soll man mit Luft und Liebe aufsuchen? Man hat dann wohl ein Badezimmer, aber man badet so selten als angeht. Wer erinnert sich nicht, gelesen ju haben, daß man in der romischen Raiserzeit in ben vornehmen Billen Badezimmer errichtete, wo man von ber Wanne aus Ausblick auf das Meer hatte! Gemis verlangen wir einen folchen Lugus nicht, aber was die moderne Hygiene vom Hausbad verlangen muß, das ift Licht und Luft! Es find ja auch heute gewiß viele Betspiele da, wo man das Badezimmer nicht so fittel mütterlich behandelt. Ich habe in meinem Buch: "Babe einrichtungen und Badeanstalten" (Verlag Offen Leiner, Leipzig") folche Falle auch im Bilbe gezeigt, aber fie find

